



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M 25 S., auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 10 S.

Nr. 39.

Welzheim, Sonntag den 12. März 1893.

27. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Musterungsgeschäft und Losung.

Wie schon früher vorläufig bekannt gemacht, werden die Militärpflichtigen, soweit sie nach § 26 der deutschen Wehrordnung im Oberamtsbezirk Welzheim stellungspflichtig sind, gemustert wie folgt:

I. Musterung.

1. am Montag den 20. März Morgens 8 Uhr auf dem Rathause zu Lorch für die Militärpflichtigen von Alsdorf, Großdeinbach, Lorch, Blüderhausen, Wäscheneuren und Waldhausen,

2. am Mittwoch den 22. März Morgens 8 Uhr auf dem Rathause zu Welzheim für die Militärpflichtigen von Kaisersbach, Kirchenfirnberg, Pfahlbrunn Rudersberg, Unterlechtbach und Welzheim.

Alle Stellungspflichtigen der Altersklasse 1871, 1872 und 1873, sowie die Restanten der früheren Jahrgänge (nämlich alle diejenigen, welche noch keine endgültige Entscheidung durch die Ersatzbehörde erhalten haben oder von der Stellung nicht ausdrücklich entbunden sind) haben sich an den oben genannten Musterungstationen und zu den angegebenen Stunden zur Musterung zu stellen.

Die Schultheißenämter werden beauftragt, die Vorladung aller Militär- bezw. Stellungspflichtigen des Aushebungsbezirks zur Musterung im Aushebungsbezirk zu veranlassen; es werden ihnen vom Oberamt in Bälde Vorladungsschreiben zugehen, auf welchen die Pflichten **persönlich** zu unterschreiben haben.

Die Militärpflichtigen älterer Altersklassen haben ihre Lösungsscheine mitzubringen.

Solche Militärpflichtige, welche in dem von den Ersatzbehörden abzuhaltenden Termine nicht pünktlich erscheinen, werden, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, mit Geldstrafe bis zu 30 M oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft und können ihnen die Vorteile der Lösung entzogen werden. Ist diese Versäumnis in bösslicher Absicht oder wiederholt erfolgt, so sind sie unbeschadet der von ihnen verwirkten Strafe als unächtere Dienstpflichtige zu behandeln. Wehr-Ordnung § 26 und 62. Die Dienstzeit wird alsdann erst vom nächstfolgenden Rekruteneinstellungstermine an gerechnet.

Zurückstellungsansprüche werden nicht berücksichtigt, wenn sie nicht **spätestens** am Musterungstermin vorgebracht und die nötigen Zeugnisse übergeben werden. Lese Welzh. Bote Nr. 34.

Sollten Väter oder Mütter wegen **eigener** Geschäftsunfähigkeit Zurückstellung ihrer Söhne geltend machen, so sind auch die Väter oder Mütter vor die Ersatzkommission vorzuladen.

Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein ärztliches Attest einzureichen.

Gemütskranke, Blödsinnige zc. dürfen auf Grund eines derartigen Attestes zc. von der Stellung befreit werden.

Wer an Epilepsie leidet, hat auf eigene Kosten 3 glaubhafte Zeugen dem Oberamt zu stellen.

Solche Anzeigen sind womöglich **vor** der Musterung hier einzureichen.

Schulamtskandidaten, Unterlehrer zc. haben ihre Prüfungszeugnisse vorzulegen.

Eine Bestellung in einem anderen Musterungsbezirk ist nur ausnahmsweise zulässig, wenn Militärpflichtige ohne ihr Verschulden an dem Erscheinen im betreffenden Musterungsbezirk verhindert waren.

Die Ortsvorsteher haben mit den Militärpflichtigen ihrer Gemeinde am betreffenden Musterungstage zur festgesetzten Zeit im Musterungsortal sich einzufinden und die **Rekrutierungsstamrollen mitzubringen.**

Sollten unter den Militärpflichtigen sich solche befinden, welche zu **Zuchthausstrafe** verurteilt worden und deshalb unfähig sind, in die Armee einzutreten, so sind, falls es noch nicht geschehen, alsbald die betreffenden Strafausschreiben einzusenden, desgleichen auch von solchen Militärpflichtigen, welche ihrer **bürgerlichen Ehrenrechte** verlustig erklärt worden sind.

Den Militärpflichtigen ist anzugeben, mit **reingewaschenem** Körper sich einzufinden.

Wegen des Eintritts junger Leute in die Unteroffiziers-Vorschule und in die Unteroffiziersschulen vgl. Min.-Amtsbl. 1892 S. 69.

Jeder Militärpflichtige kann sich im Musterungstermin freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppenteils erwächst.

II. Reklamationen und Zurückstellungs-Ansprüche.

Die **verstärkte** Ersatzkommission wird über Reklamationen und Zurückstellungsansprüche aller Art am

Dienstag den 21. März d. J.

Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathause in Welzheim entscheiden.

III. Die Losziehung

findet für sämtliche Militärpflichtige der Altersklasse 1873 sowie für Militärpflichtige früherer Jahrgänge, welche ohne ihr Verschulden noch nicht gelöst haben, am

Donnerstag den 23. März d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathause in Welzheim in Gegenwart der verstärkten Ersatzkommission statt.

Jedem Militärpflichtigen ist das persönliche Erscheinen bei der Losung überlassen, für die Nichterschienenen wird durch ein Mitglied der Ersatzkommission gelöst.

Von der Losung sind ausgeschlossen: Einjährig Freiwillige, von den Truppenteilen angenommene Freiwillige, vorwiegend Einzustellende und dauernd Unwürdige.

Die Eröffnungsurkunden zu den Vorladungsschreiben müssen bis spätestens 17. März d. J. hier eintreffen.

Für ortsübliche Bekanntmachung dieser Verfügung haben die Ortsvorsteher zu sorgen.

Den 4. März 1893.

A. Oberamt: Bellnagel.

Aus Stadt und Bezirk.

|| **Welzheim**, 11. März. (Landwirtschaftliches.) In gegenwärtiger Zeit, wo sehr viel über Getreidezoll und Getreidepreise gesprochen und debattiert wird und vielfach behauptet wird, der Getreidebau rentiere für

den Landwirt nicht mehr, muß sich derselbe doch die Frage aufwerfen: was soll ich eigentlich auf meinen Feldern bauen, das mir so viel abwirft, damit ich die hohen Löhne für meine Dienstboten und die immer größer werdenden Ausgaben bestreiten kann? Die Beantwortung dieser Frage liegt sehr nahe. Der

Landmann muß sich auf Futterbau, Viehzucht und Milchwirtschaft verlegen. Dieses ist wenig zeitraubend, kostet folglich auch nicht so viel Arbeitslohn und ist am lohnendsten bei dem ganzen Oekonomiebetrieb, namentlich in letzter Zeit, wo jedermann Gelegenheit geboten ist, seine Milch nutzbringend zu verwerten. Von

mancher berufener und unberufener Seite wird öfters die Behauptung aufgestellt, Magermilch habe keinen Wert mehr. Derartige Ausprüche beruhen entweder auf Unwissenheit, welche gegen alles Neue Opposition macht, oder aber auf Bosartigkeit, um den Molkereiunternehmern zu schaden. Darüber viele Worte zu verlieren, ist nicht die Absicht des Einsenders, am besten werden derartige Behauptungen dadurch widerlegt, daß überall, wo Molkereien errichtet werden, der Landmann trotz aller Abmahnungen von mancher Seite, sich nicht beeinflussen läßt, und unbeirrt Milch in die Molkerei liefert, so viel er entbehren kann, weil er findet, daß Milchwirtschaft am rentabelsten für ihn ist. Motto: „Prüfet alles und das Beste behaltet.“

Württemberg.

Stuttgart, 8. März. Gestern nachmittag wurden in der Kriegerstraße an einem Neubau durch Erdbeben zwei Arbeiter verschüttet, wovon der eine mit einigen Abschürfungen und Quetschungen davon kam, während der andere tot war. Untersuchung ist eingeleitet.

— Vom Staatsministerium ist nach dem „St.-A.“ dem Präsidium des händischen Ausschusses der Entwurf eines Gesetzes, betr. die Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh, zur weiteren Behandlung übergeben worden.

Gaunstatt, 6. März. Der Polizei ist es gelungen, zwei der an dem Goldwarendiebstahl hier Beteiligten zu ermitteln. Die Thäter, Hr. Bauer und Gustav Burkhart, ganz junge Bursche von hier, verscharrten die gestohlenen Ringe in einer Blechbüchse auf einem Acker. Burkhart gab in Stuttgart für Champagner zc. etwa 80 M. aus, die Ringe, 21 an der Zahl, will derselbe um 100 M. verkauft haben, während solche nach Angabe des bestohlenen Juwelier Schwarz einen Wert von ca. 600 M. darstellen.

Hall, 8. März. In Rieden, hiesigen Oberamts, wurde heute nacht der Bauer Friedrich Hofmann erstochen. Der Thäter ist verhaftet.

Vom Mainhardter Wald, 5. März. Gestern wollte ein Schmied in Ammertswiler ein Pferd beschlagen. Das Pferd schlug beim Erheben des eisenlosen Fußes mit demselben aus und traf das dabei stehende Büblein des Mannes so an den Kopf, daß das linke Scheitelbein verletzt wurde. Die Eltern des Kindes waren so vernünftig, sogleich kalte Umschläge zu machen, welche eine so günstige Wirkung ausübten, daß der Unfall weiter keine schlimmen Folgen haben dürfte.

Malen, 6. März. Freiherr v. Böllwarth-Hohentoden hielt gestern hier einen Vortrag über die Militärvorlage. Er wußte dieselbe geschickt zu verteidigen und dadurch überzeugend einzuwirken, so daß die vorgeschlagene Resolution an den Reichstag für Annahme der Vorlage die Zustimmung von dreiviertel der Anwesenden erhielt.

Reutlingen, 8. März. Die leidige Gewohnheit von Kindern, auf vorüberfahrende Fuhrwerke hinten aufzusteigen, verursachte gestern Abend hier ein Unglück. Ein Kutscher fuhr in ziemlich langsamem Tempo durch die Straße. Ein Knabe von noch nicht einmal 6 Jahren hing sich hinten an die Chaise und kam mit seinem Fuße in ein Rad. Dadurch wurde dem unglücklichen Kinde der Fuß so abgerissen, daß er im Rade hängen blieb. Den Kutscher trifft keine Schuld.

Ulm, 8. März. Heute vormittag war die Staatsanwaltschaft, das Untersuchungsgericht und die Polizei wieder am Thort des Mordes; man hat Verdacht auf eine bestimmte Person und es sollen die Fußspuren, von denen Ab-

drücke genommen worden sind, genaue Anhaltspunkte geben.

Oberjonthheim, 8. März. In der hiesigen Herrenmühle wurde gestern Abend der Mahlknecht als Leiche aus dem Räderwerk hervorgezogen.

Grailsheim, 8. März. Ein schweres Unglück verfezte eine hiesige Familie in großes Leid. Das siebenjährige Töchterchen brachte seinen Arm in die im Gang befindliche Futterschneidmaschine, und es wurde ihm derselbe vollständig abgeschnitten. Die Maschine war erst wenige Tage im Hause.

Heidenheim, 7. März. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich gestern in dem nahen Mergelstetten in der Leppichfabrik der Herren Gebrüder Jöpprich. Ein 15 Jahre alter Arbeiter wollte an einem Aufzug, der stecken geblieben war, nachhelfen, als plötzlich die Traggurte riß, der Fahrstuhl in die Tiefe stürzte und der Arbeiter ihm nach. Während des Falles schlug derselbe auf einen eisernen Arm mit solcher Wucht auf, daß ihm der eine Fuß vollständig vom Körper getrennt wurde. Es wurde gestern noch eine Amputation vorgenommen, es ist aber fraglich, ob ihm das Leben erhalten bleiben wird.

Habensburg, 8. März. Als Reichstagskandidat der deutschen Partei für den 17. Wahlkreis wurde Fabrikant Dr. Richard Müller in Mochenwangen aufgestellt.

Deutschland.

Berlin, 8. März. Reichstag. Marineetat (Fortf.) Auf Antrage Scipios (n.l.) teilt Staatssek. Hollmann mit: An der Flottenrevue in Amerika nehmen das Panzerschiff Kaiserin Augusta und der Kreuzer Seeadler teil. Die Kommission beantragt Streichung der ersten Baureserve für das Panzerschiff „Ersatz für Preußen.“ Gahn (konf.) begründet den Antrag der Konservativen, den Titel zu bewilligen. Es handle sich nicht um eine Vermehrung der Flotte, sondern um den Ersatz eines in 5 Jahren dienstuntüchtig werdenden Schiffes. Das Gesamterfordernis für den „Ersatz für Preußen“ betrage 12 580 000 M. Sorge man nicht für den Ersatz abgängiger Schiffe, so werde unsere Marine unter die Marinen dritten Ranges herabgedrückt. Staatssek. Hollmann befürwortet die Bewilligung, sowie die weiteren Schiffsneubauten, welche die Kommission gestrichen. Werden die Neubauten nicht bewilligt, so werden 1893/94 auf den kais. Werften 1867 Arbeiter weniger beschäftigt; 1894/95 weniger 3871 Arbeiter, abgesehen von den Privatwerften. Außer „Preußen“ fangen noch 4 andere Schiffe an, altersschwach zu werden. Schon 1873 sei gesagt worden, Deutschland müsse 14 vollwertige Panzerschiffe haben, jetzt haben wir nur 10. Mit den geforderten 4 Neubauten begnüge sich die Marineverwaltung. Die Ablehnung der 4 Neubauten wäre der Todesstoß für die Marine. Die Ersatzbauten seien jetzt vorgeschlagen, damit man nicht später gezwungen sei, 5 Schiffe auf einmal zu bauen. Reichskanzler Graf Caprivi tritt für die Bewilligung des Kreuzers, „Ersatz für Preußen“ ein. Der Reichskanzler legt dar, er könne dies um so eher, als bekannt sei, daß er kein Marineenthusiast sei. Die Marine müsse in möglichst engen Grenzen gehalten werden: Wenn es sich um einen Wettstreit zwischen Forderungen für die Armee und die Marine handle, werde letztere den kürzeren ziehen. Werde aber die Forderung für den Ersatz des Schiffes Preußen, dessen Hinfälligkeit fraglos sei, abgelehnt, so entstehe die Frage, ob die Marine noch in der Lage sei, die Küsten zu schützen. Der Küstenschutz sei nicht nur ein Schutz gegen die Landung feindlicher Truppen, sondern auch ein Schutz der Handelsstädte und des Seehandels.

Ein stärkerer Feind würde keinen Augenblick zögern, sich unserer Handelschiffe zu bemächtigen. Eine überlegene feindliche Flotte könnte unseren Handelschiffen den Weg verlegen. Wir brauchen die Panzer nicht für Abenteuer, sondern um unsere Existenz während eines Seekrieges zu sichern. Wenn wir auf Import nicht rechnen können, könnte unsere Existenz geschädigt werden, wollen wir die Steuerzahler in der Lage erhalten, im Kriege Steuer zu zahlen, so müssen die Küsten blockadefrei sein; dazu brauchen wir Panzerfahrzeuge, Kreuzer und Torpedos. Jepsen (nat.lib.) stellt die Bewilligung des Kreuzers für 1894 in Aussicht. Der Antrag Gahn wird darauf gegen die Stimmen der Konservativen und eines Teiles der Nationalliberalen abgelehnt; die Forderung für Ersatz für „Preußen“ wird gestrichen, ebenso werden die anderen Neubauten und Schiffsarmierungen gemäß der Anträge der Kommission gestrichen.

Berlin, 8. März. In der heutigen Sitzung der Militärkommission des Reichstags sprachen Lieber (Zentr.), Buhl (n.l.) und Richter (d.fr.) den Wunsch aus, die Regierung möchte diejenigen Punkte der Vorlage bezeichnen, welche sie für die wichtigsten halte. Reichskanzler Graf Caprivi erklärte: Die Regierung habe einfach die Aufgabe, die wohlvermögende Vorlage nach besten Kräften zu verteidigen. Der Standpunkt, nicht über die bisherige Friedenspräsenzstärke hinauszugehen, sei für die Regierung unannehmbar. Wenn aus dem Schoße der Kommission für einzelne Punkte Vorschläge gemacht würden, würde der Bundesrat dieselben in Erwägung ziehen. v. Hammerstein (konf.) fordert die Opposition auf, formulierte Gegenanschläge vorzulegen. Buhl erinnert an die Vermittlungsvorschläge Bennigsens. Die allgemeine Beratung wird geschlossen. Morgen Fortf.

Berlin, 8. März. In der Militärkommission des Reichstags waren die Verhandlungen auch heute ganz ergebnislos.

Berlin, 9. März. Die Deutschfreisinnigen hielten gestern Abend eine Fraktionsitzung über die Militärvorlage ab. Die Beratung zog sich bis gegen Mitternacht hin, so daß andere Gegenstände der Tagesordnung, unter anderem der Jesuitenantrag, nicht mehr zur Diskussion gelangen konnten. Man erfährt über die Sitzung folgendes: Richter plaidierte in längerer Ausführungen für Festhalten an der gegenwärtigen Friedenspräsenz, indem er hervorhob, was für einen ungünstigen Eindruck eine Spaltung der Fraktion im Lande machen müßte. Hinzerte verteidigte die vierten Bataillone, worauf Richter entgegnete, es werde dadurch eine Verstärkung des Heeres über die gegenwärtige Friedenspräsenz hinaus von mehr als 33 000 Mann bewirkt. Halte Hinzerte an solchen Anschauungen fest, so möge er lieber aus der Militärkommission ausscheiden. Richter pflichtete zum Teil Hinzerte bei. Schließlich errang Richter einen glänzenden Sieg; die übergroße Mehrheit der Fraktion erkannte seine Auffassung an. Hinzerte dürfte hienach wahrscheinlich aus der Kommission austreten; auch Dr. Barth stand diesmal auf der Seite Richters.

Ausland.

Rom, 7. März. Die Abendblätter begrüßen überaus sympathisch die Meldung von dem anlässlich der silbernen Hochzeit des Königspaares bevorstehenden Besuche des deutschen Kaisers.

Paris, 8. März. Dem „Figaro“ zufolge hat Brisson das Amt des Präsidenten der Panamakommission niedergelegt und zwar wegen einer längeren Arbeitsenthaltung, wozu er wegen einer Operation gezwungen ist.

Dar-es-Salaam, 8. März. Bei dem Uniamweße auf dem Wege von Mpwapiwa nach

Tabora fand ein siegreiches Gefecht der kaiserlichen Schutztruppe statt. Die befestigte Lembe des Häuptlings Masenta wurde nach zähem Widerstande unter bedeutendem Verluste des Feindes erstürmt. Diesseits ist Feldwebel Ertel gefallen, Lieutenant Bothmer leicht verwundet, zehn Askaris sind teils tot, teils verwundet.

— Aus Sansibar vom 6. ds. Mts. wird gemeldet: Die deutsche Brigantine „Margarete“ ist während eines Orkans in der Nähe von Tamatave bei Madagaskar untergegangen. Der Koch ist ertrunken.

Sofia, 8. März. Die Wahl zur großen Sobranje, welche über die Verfassungsänderung beschließen soll, ist auf 30. April festgesetzt.

Dissabon, 9. März. Nach einer Meldung aus Mozambique hat der portugiesische Kriegsschiff Mac Mahon Schiffbruch gelitten.

Newport, 9. März. Heute nacht wurde eine leichte Erdererschütterung von Südost nach Nordwest verspürt. In Long-Island war die Erschütterung heftiger, mehrere Bewohner flüchteten aus den Häusern.

Verstchiedenes.

Karlsruhe, 6. März. Nach der „N. Bad. Landesztg.“ wird hier die Entführung der Tochter eines angesehenen Wirtes durch den Sohn eines Metzgermeisters viel besprochen. Ein Verhältnis zwischen Beiden bestand schon seit einiger Zeit, wurde aber von den Eltern des Mädchens aufs Entschiedenste bekämpft, weil Er Israelit, Sie dagegen Christin ist.

Reg, 7. März. Gestern erschok sich in der Kaiser-Wilhelm-Kaserne der Sek.-Lieuten. Schulz II. des 130. Inf.-Reg. Als Motiv des Selbstmordes nennt man Liebeskummer.

— Ein neues Wort. Aus Bayern wird geschrieben: Einem der bayerischen Staatsministerien gebührt das Verdienst und die Ehre, in einem an einen bayerischen Staatsmagistrat gerichteten Amtschreiben den deutschen Sprachschatz um ein wunderbares Wortgebilde bereichert zu haben; es lautet — „unzielsellicht!“

Handel und Verkehr.

Murrhardt, 7. März. (Vieh- und Schweinemarkt.) Es waren begetrieben 80 Paar Ochsen, 90 Paar Stiere, 108 Kühe, 80 Kalbeln, 30 Stück Mastvieh, 70 Stück Kleinvieh. Verkehr in Mast-, Zug- und Kleinvieh sehr lebhaft. Stiere kosteten 420—650 M., Ochsen 680—850 Mark pro Paar. Dem Schweinemarkt wurden zugeführt 140 Stück. Für Milchschweine wurden 32—46 M., für Läufer 50—90 M. bezahlt.

* Gmünd, 6. März. Der heutige Viehmarkt war sehr stark befahren, besonders mit Fettvieh. Handel flau, Preise gedrückt.

Winnenden, Oberamts Waiblingen.

Auf hiesiger Fruchtstranne hat am ersten Schranntag des Monats März (den 1. März, 1893) betragen:

- 1.) D i n k e l.
 - a) der mittl. Durchschnittspreis vom Str. 6 Mark 49 Pfennig.
 - b) das Gewicht von 1 Schffl. mittl. Qualität 160 Pfund.
 - c) der hienach berechnete Scheffel-Preis: 10 Mark 38 Pfennig.
- 2.) H a b e r.
 - (a) der mittl. Durchschnittspreis vom Str. 6 Mark 79 Pfennig.
 - b) das Gewicht vom Schffl. mittl. Qualität 176 Pfund.
 - c) der hienach berechnete Scheffelpreis: 11 Mark 95 Pfennig.

Zur Beurkundung:

Winnenden den 4. März 1893.
Schrannenamt: Stadtschultheiß Hiemer.

Engel und Dämon.

(Fortsetzung.)

So gelang es Ernst mit Leichtigkeit, Gabriele zu bereden, mit ihm den Verwundeten zu besuchen.

„Ich habe dem Armen so viel Ruhmenswertes von meiner edlen Freundin erzählt, sagte er, „daß er sich glücklich fühlen wird, einige Worte des Trosts aus Ihrem schönen Munde zu vernehmen. Sie waren ja stets die Barmherzigkeit selbst, seien Sie es auch jetzt.“

Obgleich die Sennora sich noch etwas unwohl fühlte, zeigte sie sich doch bereit, ihrem geliebten Freund an das Leidenslager des Spielers zu folgen. Wie konnte sie dem Manne eine Bitte abschlagen, dessen Gattin sie jetzt zu werden hoffte?

Sie bestieg mit Ernst einen Wagen und fuhr ahnungslos dem Hause zu, in dem die Schlinge zerreißen sollte, an der sie lange gearbeitet hatte, um Ernst an sich zu fesseln.

Der verwundete Spieler lag in die Kissen zurückgestreckt, als Ernst und Gabriele in das Zimmer traten. Er hatte seinen Kopf der Wand zugekehrt, so daß die Sennora nicht sein Gesicht sehen konnte.

Ernst beugte sich über ihn.

„Nichten Sie sich empor,“ sagte er, „wenn Ihre Kräfte es zulassen. Hier ist die wohlthätige Dame, nach deren Bekanntschaft Sie sich sehnten. Sie fühlt das tiefste Mitleid mit

Ihnen, wie mit allen Leidenden und Unglücklichen.“

Der Verwundete that, wie Ernst ihm geheißen hatte. Mit Hilfe seines Reiters gelang es ihm, in eine sitzende Stellung zu gelangen. Plötzlich wandte er sein Gesicht Gabrielen zu. Diethelm war sie beobachtend zur Seite getreten.

Das Antlitz der Intrigantin überflog eine fahle Blässe, als sie das Werkzeug ihres an Martha begangenen Verbrechens so unerwartet vor sich sah. Aber ihr Erschrecken mehrte sich noch, als der Kranke, zu ihr gewendet die Worte sprach:

„Ich habe diesem edlen Mann meine und auch Ihre Schuld reumütig eingestanden. Mir, dem Sterbenden, verzieh er. Flehen auch Sie seine Gnade an, daß er auch Ihnen verzeihen möge, wenn er dazu im Stande ist.“

Ernst geriet außer sich.

Die Hände drohend gegen die Mörderin seines Glückes ausstreckend rief er aus:

„Nie, nie habe ich für solch eine Schuld eine Verzeihung! Fluch über die Verworfenen, die mir und meinem armen Weibe so unsäglich qualvolles Leid zugefügt hat.“

Gabriele erbebte wie vom Fieber geschüttelt, aber ihre Geistesgegenwart verließ sie auch jetzt nicht.

Sie richtete sich mit dem Stolze einer beleidigten Königin empor.

„Nehmen Sie den Fluch zurück, Verblendeter,“ sagte sie. „Er trifft ein schuldloses Haupt. Der Mensch da lügt selbst noch am Rand des Grabes. Ich habe sein Antlitz nie gesehen. Womit will der Glende beweisen, daß er mich kennt.“

(Fortsetzung folgt.)

Jeder Husten

erschüttert und greift die Athmungsorgane an, auf deren regelmässiger Function der Organismus beruht; bei Nichtbeachtung sind leicht ernste Hals- und Brustkrankheiten die Folgen.

Alle an Husten und Heiserkeit Leidenden sollten diese daher im Keime zu lindern suchen, wobei die

Stollwerck'schen

Brust-Bonbons

treffliche Dienste leisten.

In versiegelten Packetchen zu 40 und 25 Pfg. vorräthig in Welzheim bei: H. Hohly, Conditior; in Lorch bei: Apotheker Wurm.

Bekanntmachungen.

Revier Welzheim.

Reis=Verkauf.

Am Mittwoch 15. März

1 Uhr im „Schwanen“ in Welzheim aus den Schlägen in Silberteich, Schwarzengehren, Sauflinge, Apenwies, Helleplatte, Erlensumpf und Schildgehren:

1280 buchene, 3150 gemischte, 1560 Nadelholzwellen auf Haufen und in Flächenlöfen.

Welzheim.

Nadelstreu- & Brüggelholzverkauf.

Unterzeichneter verkauft am nächsten

Mittwoch, den 15. d. Mts.

eine größere Partie Reißig und ca. 50 Meter Brüggel und Abfallholz aus dem Viehweidwald bei Eckartsweiler.

Zusammenkunft Nachmittags 3 Uhr im „Löwen“ hier.

Christian Knödler.

Bekanntmachung.

Ich gebe hiemit öffentlich bekannt, daß ich den seitherigen Revisionsbeamten **Wilhelm Geiger** als meinen Verwaltungsbeamten definitiv angestellt und ihm den Titel eines **Verwalters** verliehen habe.

Ulfdorf, 7. März 1893.

Göck Freiherr v. Holk.

Alldorf.
Einen bereits noch neuen
Schuhflug,
sowie eine eiserne

G g g e
setzt dem Verkauf aus.
L. Molt z. „Rose“.
Welzheim.

Saat Kartoffeln

Magnum-Bonum, Aurora und
Anderjen, ertragsreiche und wider-
standsfähige Sorten hat zu ver-
kaufen.

Gottlieb Bauer
am untern See.



Die zur Berei-
tung eines kräf-
tigen u. gesunden
Hausstrunks
nöthigen Sub-
stanzen liefert
ohne Zucker
franco f. Deutsch-
land zu Mk. 3.25,
für die Schweiz
franco zu frs. 3.85
vollständig ausreichend zu 150 Liter

Apotheker Hartmann,
Stettin und Genua (Genève)
(Schweiz).
Vor schlechten Nachahmungen wird
ausdrücklich gewarnt! Zeugnis-
gratis und franco zu Diensten.
Man achte auf die Schutzmarke!
Zu haben in Welzheim
bei Apotheker Bilsinger.

Welzheim.

50 Simri schöne gelbe und
rote

Stekkartoffel

und etwas
frühe Cannstatter
kann abgeben

Schallmüller
zur „Rose“.

Rumler's Buch über Män-
nerkrankheiten bietet allen, die an
Nervenschwäche, Schwächezustän-
den, Herzklopfen, Verdauungsbe-
schwerden, drittl. Schwäche, d. d. d.
Krankheiten zc. leiden, anfrichtige
Belehrung und weist auf den zu-
verlässigsten Heilweg hin. Tausende
verdanken d. Buche ihre Gesundheit
u. Kraft. Das Buch versendet franco
in geschlossenem Couvert, nach Em-
pfang von 40 Pfg (Briefmarken),
S. Rumler, Berlin S.,
Prinzen-Str. 88.

Waltersbach.

2 tücht ge

Zimmerleute

finden dauernde Arbeit bei
Ziesel, Zimmermeister.



Notariell behätigtes Tob hat
die Groped. d. Bl. eingeleitet über
olländ. Tabak bei B. Becker in
10 Pfd. löse im Beutel 8 Mk. 100

Welzheim.

Wahl-Loose.

Von meiner Collecte haben ge-
wonnen: 91617, 91619, 91620,
59963.

Pferdemarkt-Loose

à M 2.—, Ziehung 20 April,
sind zu haben bei

Heinr. Aug. Bilsinger.



Chr. Becker, Murrhardt.

Betten Fabrikation



Aussteuer-Warenlager

in größter Auswahl in den anerkannt besten solidesten Fabrikaten
und billigt gestellten festen Preisen:

Bett- und Flaumdrill, Federleinen,
Bett- und Strohsackzeuge, Zwilche,
bedruckte Cretonnes, weiß & farbige Pelz-Biques,
Handtuch-Zeuge,

Leinen, Cretonnes, Stuhltücher, Damaste & Tischzeuge
in verschiedenen Breiten und Qualitäten,
Abgepaßte Servietten, Tisch-, Tafel- und Handtücher,
Theegedecken und Tischläufer,
weiße und farbige Bett-Decken,

weiß, grau und farbig wollene Bett- und Bügel-Decken,
halbwollene und reinwollene Jaquard-Bettdecken,
Wickel- und Kinderwagen-Decken,

Sämtliche Bettelnlagesstoffe,
weiße und farbige Gardinen und Rouleaux-Stoffe,
Bettvorlagen, Tisch- und Kommode-Decken.

Anfertigung completer Aussteuern.
Fertige Betten.



Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss).

Stets scharf! Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.
Preislisten mit Tausenden von Zeugnissen gratis und franco.
Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:
Leonhardt & Co., Schiffbauerdamm 3.
Berlin NW.

Neu! Rebwein Neu!

verwenden wir jetzt zur Fabrikation von
Kunstwein,
um als ältestes und größtes Geschäft dieser Branche immer
das Beste zu bieten.

Dieser Wein ist von Traubenwein kaum zu unterscheiden,
dem Obstwein vorzuziehen und deshalb in allen Kreisen der
Bevölkerung als

gesunder und sehr billiger
Tischwein

sehr beliebt. Wer den Wein geprobt hat, wird immer wieder
davon bestellen. Kleinstes Quantum 50 Liter. Faß wird ge-
liehen. **Probefäßchen** von 20 bis 22 Liter mit Faß
werden unter Nachnahme von 8 Mark abgegeben.

Preise:
weißer Kunstwein 20 Pfennig) per Liter
roter " 22 ") ab Freiburg. 3]

Mayer-Mayer in Freiburg (Baden).

Welzheim.
Ich suche bis Frühjahr

6 bis 8 Lehrlinge,

welche für Kost- und Logis eine
Entschädigung von 3 Mark pro
Woche erhalten.

Chr. Bauer,
Bijouteriegeschäft.

Schorndorf.

Ein junger Mensch,

welcher Lust hat, die Bäckerei zu
erlernen, kann sofort oder später
eintreten bei

G. Krieg,
neue Straße.

Turtel-Tauben

kauft fortwährend
Pfisterer in der Fabrik.

Schorndorf.

1892er Wein

schön rot glanzhell, circa
1200 Liter (Muster vom Faß)
gibt äußerst preiswürdig ab.

Chr. Ziegler, Seiler.
Schillinghof.

Ich habe

5 Pfund Honig

zu verkaufen

Stettiner.

Laufmühle.

Ein tüchtiger

Säger

kann sofort eintreten bei
Wilhelm Röhm,
Laufmüller.

Anker-Pain-Expeller

Diese altbewährte Einreib-
ung bei Gicht, Rheumatis-
mus, Rückenschmerzen und Er-
kältungen


ist

in allen Weltteilen verbreitet
und hat sich durch ihre günstigen
Erfolge überall den Ruf als

Das beste

aller Hausmittel erworben. Der
echte Anker-Pain-Expeller ist in
fast allen Apotheken zu haben;
er kostet nur 50 Pfg. und 1 Mk.
die Flasche und ist somit auch
das billigste

Hausmittel.



Bei Bedarf von
Cigarrenspitzen
od. Pfeifen jed. Art,
verlangt man das mit über 2000 Abbild.
in Originalgr. versehene Musteralbum von
Brüder Ostinger in Ulm a. D.
Wiener Rauchwaren-Fabrik. Stets das
Neueste. Bill. Bedien. Für Wiederverk.
Abb. A. Nur Private Abb. B.

Welzheim.

Ein ordentlicher

Arbeiter,

nicht unter 20 Jahren, findet so-
fort fürs ganze Jahr Arbeit bei

Karl Straub,
Schneider.